

Als künftige Entscheidungsträger stehen vor allem junge Menschen als wichtige Zielgruppe im Fokus des Projekts. Daher arbeitet die LBV-Umweltstation eng mit Schulen in der Region zusammen. Insgesamt untersuchen dieses Jahr fünf Schülergruppen die ausgewählten Natura 2000-Gebiete. Zunächst werden Fragen behandelt wie »Was ist Natura 2000?«, »Warum ist der Erhalt der Artenvielfalt wichtig?«, »Was können wir dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten?«. Dann geht es mitten in die Gebiete hinein, damit die Schülerinnen und Schüler direkt unter freiem Himmel unter Anleitung die Natur erforschen können. So nimmt sich ein Gymnasium beispielsweise die mageren Flachlandmähwiesen und den Wiesenknopf-Ameisenbläuling im FFH-Gebiet »Wiesen um die Altenburg bei Bamberg« vor. Und die Schülerinnen und Schüler einer ansässigen Realschule befassen sich mit den Fledermäusen in Ehrl, welche zum FFH-Gebiet »Mausohrkolonien in Lohndorf, Ehrl und Amlingstadt« gehören. Anschließend werden gemeinsam Erkundungshilfen zur Erforschung der verschiedenen Lebensraumtypen und herausragenden Arten in den jeweiligen FFH-Gebieten erarbeitet.



MARIE RADICKE

Jahrgang 1982

Studium der Biologie in Bonn sowie von »Naturschutz und Biodiversitätsmanagement« in Wien. Von 2013 bis 2017 an der Umweltstation Rothsee des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) als Bildungsreferentin und stellvertretende Leitung beschäftigt, seit 2014 außerdem im Referat Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung der LBV-Landesgeschäftsstelle als Bildungsreferentin tätig.

LBV-Landesgeschäftsstelle
+49 9174 4775-43
marie.radicke@lbv.de

DIGITALE MEDIEN ÜBERZEUGEN JUGENDLICHE

Um die Schülerinnen und Schüler gezielt anzusprechen, kommen verstärkt auch digitale Medien wie Bestimmungs-Apps, GPS-Geräte oder Tablets mit GIS-Programmen zum Einsatz. Denn zum einen ist die Anwendung dieser Medien inzwischen Standard in der Praxis von Natur- und Umweltschutz und sollte entsprechend auch in der Umweltbildung vermittelt werden. Zum anderen lassen sich gerade Jugendliche über den Einsatz digitaler Medien besser motivieren, sich intensiver mit Themen des Natur- und Umweltschutzes zu befassen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung setzen sich die Jungen und Mädchen außerdem in Plan- und Rollenspielen mit typischen Problemstellungen in Natura 2000-Gebieten, wie Biodiversitätsverlust, Bewirtschaftungseinschränkungen oder soziale Auswirkungen von Umweltschäden, auseinander. Sie schlüpfen in die Rollen von Landwirten, Naturschützern und Politikern und lernen so partizipativ und handlungsorientiert, Zusammenhänge zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus arbeitet die Umweltstation auch mit der Universität Bamberg, Lehrstuhl Didaktik Biologie, zusammen. In Seminaren erfahren die Studierenden, wie man mit Hilfe der digitalen Techniken die Natur erforschen und Umweltwissen vermitteln kann. Ganz praktisch entwickeln die Studentinnen und Studenten Hörspiele über eine FFH-Art oder einen Podcast über die Bedeutung von Natura 2000 – und tragen so gleich selbst zur Umweltbildung bei.

ZITIERVORSCHLAG

RADICKE, M. (2017): Lernort Natura 2000: Wert und Vielfalt des Europäischen Naturerbes erleben. – ANLiegen Natur 39(2): 193–200, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.